

Standortbestimmung der Gemeindegarbeit im 2. Pfarrbezirk (Christuskirche)



Unsere Bilder für Gemeinde

Welche (biblischen) Bilder entsprechen unserer Vision von Gemeinde an der Christuskirche?

Bei einer Umfrage unter Mitarbeitenden an der Christuskirche sind als Bilder für Gemeinde am häufigsten „Haus Gottes“ und „Gasthaus“ genannt worden. Beide Bilder greifen das Thema von Begegnungsorten oder -räumen auf. Die häufige Nennung „Haus Gottes“ weist auf die Bedeutung hin, die die Christuskirche als Ort der Begegnung mit Gott in den verschiedensten Lebenssituationen hat(te).

Der Begriff Gemeinde als „Gasthaus“ entwirft das Bild einer Kirche, die an den Lebenswegen der Menschen zum Verweilen einlädt, die also einladend ist, offen und gastfreundlich. Die Gäste haben in diesem Gasthaus Gelegenheit, ihre Geschichte zu erzählen und anderen zuzuhören. Sie haben die Möglichkeit, gemeinsame Aktivitäten miteinander zu planen und zu erleben. Nach einem Aufenthalt im „Gasthaus Kirche“ können Menschen ihren Weg gestärkt, mit Zuversicht und Freude weitergehen.

Ressourcen, Gaben und Talente

Welchen Reichtum an Ressourcen, Gaben und Talenten haben wir?

An erster Stelle sind die vielen engagierten haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu nennen, die unsere gemeinschaftlichen, diakonischen und seelsorgerlichen Aktivitäten in unserem Gemeindeleben tragen.

Mit der Christuskirche haben wir einen schlichten, festlichen und besonders schönen Kirchraum, der sich für Veranstaltungen unterschiedlicher Art eignet. Mit ihm wissen sich viele Menschen durch Gottesdienst- und Konzertbesuche und die Feier von Kasualien verbunden, dies über Gemeindegrenzen hinaus.

Unser Gemeindezentrum ist eine einladende Begegnungsstätte, die durch ihre gepflegten Räume unsere Wertschätzung gegenüber den Menschen ausdrückt, die zu uns kommen.

Die gemeinsame Nutzung von Räumen in der Limperstraße mit dem Kirchenkreis ist manchmal anstrengend, grundsätzlich jedoch positiv und unkompliziert. Sie ist sinnvoll wegen der guten Auslastung der Räume und der damit verbundenen Reduzierung der Kosten.

Die Nachbarschaft zum Kirchenkreis mit seinen Diensten und der Diakonie nutzen wir punktuell bei der Planung und Durchführung mancher Veranstaltungen; mit der städtischen Diakonie kooperieren wir in der Flüchtlingsarbeit im ehemaligen Kreiswehrrersatzamt und bei der Arbeit in den Kindergärten der Diakonie. Diese Kooperationen bereichern unsere Gemeindegarbeit.

Allgemein sei festgehalten: In den Stadtteilen, die zur Christuskirche gehören, wohnen Menschen der Mittel- und der gehobenen Mittelschicht. Viele sind Kirche gegenüber eher positiv eingestellt und kulturellen und thematisch ausgerichteten Angeboten gegenüber aufgeschlossen.

Kernaufgaben und Schwerpunkte

Was sind die Kernaufgaben an der Christuskirche, was die jeweiligen Schwerpunkte der Arbeit, die wir stärken und ausbauen wollen?

Gottesdienste, Konzerte, Seniorencafé, Bastelgruppe, Kinoabende, Altstadtkantorei, Abendkreis, Konfirmandenunterricht, Kinderkirche: Das sind einige Veranstaltungen, Gruppen und Projekte, die unser Gemeindeleben bereichern.

Und natürlich decken wir mit unseren Aktivitäten die meisten üblichen Kernaufgaben einer Kirchengemeinde in ihrer speziellen Ausprägung an der Christuskirche ab.

Weitere Informationen zu den Veranstaltungen können Sie der Homepage unserer Gemeinde unter www.altstadtgemeinde-re.de entnehmen.

Fünf Arbeitsschwerpunkte sind uns besonders wichtig. Sie tragen zum Profil der Ev. Altstadtgemeinde an der Christuskirche wesentlich bei:

Abwechslungsreiche Gottesdienste werden gerne mitgefeiert.

Ermutigt durch unsere Gottesdienstumfrage an der Christuskirche bauen wir unser vielfältiges Gottesdienstangebot weiter aus: Wir probieren gerne neue Ideen und Konzepte aus und verfahren hierbei nach dem Prinzip „Versuch und Irrtum“.

Ein großer Schatz ist unser schöner Kirchraum, der sich für viele unterschiedliche Gottesdienstkonzepte sehr gut eignet, und die Qualität der Kirchenmusik vor Ort.

Neben den normalen sonntäglichen Gottesdiensten laden wir seit vielen Jahren im Winterhalbjahr an Stelle des morgendlichen Sonntagsgottesdienstes zu Abendgottesdiensten ein: „Abendkirche - Gottesdienst für Herz und Sinne“. Seine besondere Atmosphäre gewinnt diese Gottesdienstform durch das Licht vieler Kerzen, ungewöhnliche liturgische Elemente und den Gesang der Altstadtkantorei.

Zusätzlich feiern wir etwa einmal im Monat „Thema&Gottesdienste“, die persönliche und gesellschaftliche Themen und Probleme aufgreifen.

Auch Gottesdienste in und mit dem Kindergarten, Schulgottesdienste und Gottesdienste in der Seniorenresidenz gehören zum festen Angebot der Gemeinde. Uns freut die weiterhin hohe Wertschätzung, die diesen „Wochengottesdiensten“ entgegengebracht wird, ermöglichen sie doch über die biografischen Anlässe einen guten Kontakt zu zum Teil kirchenferneren Menschen.

Musik, Kunst und Kultur prägen verschiedene Aktivitäten und Arbeitsfelder.

Das ganze Jahr über finden in der Christuskirche verschiedenste Konzertveranstaltungen statt, teils von eigenen Kräften aufgeführt, teils musizieren Interpreten von internationalem Rang.

Kirchenmusikdirektorin Elke Cernysev ist zuständig für die Kirchenmusik an der Christuskirche, für die Altstadtkantorei, für Gottesdienste, Musik&Texte und für die Konzerte, die wir als Kirchengemeinde veranstalten.

Zusätzlich bieten wir in der Christuskirche Raum für Konzerte der Stadt, z.Z. „Orgel plus“, „NPW Barock“ der Neuen Philharmonie Westfalen, und Konzertangebote privater Anbieter, z.B. Wolf Codera, Giora Feidmann. Musik, Literatur, Film, bildende Kunst und Symbole sind in zahlreichen Gottesdiensten hilfreiche und gerne genutzte Medien der Verkündigung und Auseinandersetzung.

In den letzten beiden Jahrzehnten fanden in der Christuskirche zehn Ausstellungen statt; eine Veranstaltungsform, die auch in Zukunft fortgesetzt werden soll.

Zum Konzept der Ausstellungen gehört jeweils ein umfangreiches Begleitprogramm, in dem Themen der Kunstwerke mit der christlichen Botschaft ins Gespräch gebracht werden.

Mit einer Gruppe kunstinteressierter Menschen haben wir Anfang 2017 das Projekt 3K ins Leben gerufen. Sechs bis acht Mal im Jahr laden wir mit Hilfe eines Email-Verteilers zu unterschiedlichen Aktivitäten aus Kunst, Kultur und Kirche ein.

2019 kam es zum ersten Mal zu einer Zusammenarbeit mit den Ruhrfestspielen: Einige Veranstaltungen der Ruhrfestspiele fanden in der Christuskirche statt und erweiterten das kulturelle Angebot.

Kasualien als punktuelle Kontakte zu Menschen jenseits der Kerngemeinde werden mit Freude, Sorgfalt und Offenheit wahrgenommen und gestaltet.

Kasualien ermöglichen in immer noch großer Zahl Kontakt und Begegnung mit kirchlich nicht selten ungeübten Christinnen und Christen jenseits der Kerngemeinde. Menschen begegnen punktuell der „fremden Heimat Kirche“ und stellen sich in ihrer besonderen Lebenslage in einen christlichen Traditionszusammenhang. Wir begreifen dies als Chance und als Herausforderung für die Gemeindegarbeit: Gelingt es uns, das Evangelium so weiterzugeben, dass es auch bei kirchenferneren Menschen in ihrer besonderen Lebenssituation Resonanz findet und sie aufgrund der positiven Erfahrung auch weiterhin der Kirchengemeinde verbunden bleiben? Daran entscheidet sich langfristig, ob wir „Volkskirche“ bleiben oder uns in Richtung von „Freikirchen“ verändern.

Evangelische Kirchengemeinde als soziales Netz im West- und Nord - viertel und in Speckhorn soll für die Menschen weiterhin erfahrbar sein.

Ein Ziel gemeindlicher Arbeit an der Christuskirche ist es, Menschen im West- und Nordviertel und in Speckhorn in bestehende Gemeindeggruppen oder zu Projekten und Initiativen einzuladen. Wir möchten sie miteinander in Kontakt bringen und sie diesen Kontakt weiter pflegen, verstärken und verändern lassen.

Zur Geh-Struktur im sozialen Netz des Pfarrbezirks gehört das Engagement im Ev. Kindergarten „Farbenreich“ der Diakonie, bald auch in ihrem „Karstadt-Kindergarten“, und in den örtlichen Schulen (Kohlkamp-Grundschule, Maristenschule, Petrinum).

Die Zusammenarbeit bei bestimmten Anlässen und Veranstaltungen mit der katholischen Kirchengemeinde und anderen Akteuren vor Ort - Rathaus, Diakonische Werke, Krankenhäuser, Altenheime, Flüchtlingsunterkunft - klappt gut.

Die Christuskirche wird finanziell abgesichert.

Ein wichtiges Ziel ist es, die Christuskirche und die hier stattfindende Arbeit möglichst unabhängig von Kirchensteuerzuweisungen zu machen. Die ersten Schritte hierzu haben wir mit der Zustiftung „Christuskirche“ und drei weiteren Namensstiftungen gemacht. Bisher sind insgesamt 336.000 € Stiftungsvermögen zusammengekommen. Dafür sind wir sehr dankbar. Zusätzlich zu den jährlichen Stiftungserlösen erwirtschaften wir weitere Einnahmen durch Vermietungen der Kirche an Konzertagenturen und des Kirchturmes an die Telekom.

Probleme

Wo sehen wir Probleme? Wo müssen wir unsere Kräfte bündeln? Welche Bereiche müssen wir verändern?

Aufgrund der veränderten Lebensgestaltung, des Traditionsabbruchs und der ungünstigen Altersstruktur wird es immer schwieriger, klassische Formen von Gemeindefarbeit aufrecht zu erhalten. Manche Gemeindegruppen existieren nicht mehr. Neue Wege und Ideen für die Arbeit unserer Gemeinde in den Stadtteilen sind gefragt. Hier sind wir auf der Suche nach überzeugenden Konzepten.

Arbeit mit Kindern und Jugendlichen findet an der Christuskirche zur Zeit lediglich im Konfirmandenunterricht (Konfi3 und Konfi8), unserer Kinderkirche, in Schulgottesdiensten am Petrinum und in monatlichen Kontaktstunden und Schulgottesdiensten an der Kohlkamp- Grundschule statt. Eine eigenständige Jugendarbeit fehlt jedoch, obwohl gute räumlichen Voraussetzungen mit dem Jugendkeller ab 2020 wieder gegeben sind. Zu prüfen ist, ob wir es uns leisten können, eine Person (mit einem festzulegenden Stundenumfang) für den Arbeitsbereich Jugendarbeit einzustellen, bzw. ob wir es uns leisten können, dies nicht zu tun.

Ausblick

Phantasie ist gefragt.

Unser gesellschaftliches Umfeld wird immer wieder mit den Begriffen praktischer Atheismus, Differenzierung, Individualisierung und Traditionsabbruch beschrieben. Zugleich machen Religionssoziologen ein Bedürfnis nach Spiritualität und eine Suche nach Orten aus, an denen man Erfahrungen austauschen, Gemeinschaft erleben und zum gemeinsamen Handeln kommen kann.

Wie sehen wir unsere Gemeinde und unsere Arbeit an der Christuskirche in diesem gesellschaftlichen Umfeld (in zehn Jahren)?

- Die Christuskirche ist mit ihren Veranstaltungen, Projekten und Angeboten sich zu engagieren, ein kirchlicher Ort, der über parochiale Grenzen hinweg Menschen anspricht.
Sie ist jenseits des Kirchensteueraufkommens finanziell abgesichert.
- Die Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern im Stadtteil, Kirchenkreis und der Diakonie gehören zum Alltagsgeschäft.
- Ein vielfältiges Gottesdienstangebot, Kirchenmusik und Kulturarbeit sind profilierte Schwerpunkte der Arbeit.
- Klassische Gemeindearbeit findet punktuell und projektorientiert statt. Veranstaltungen werden so geplant, dass sie thematische und gemeinschaftliche Aspekte berücksichtigen.
- Kasualien gehören weiterhin zum Angebot der Kirchengemeinde. Sie werden auch von kirchenferneren Menschen gerne angefragt und wahrgenommen. Die Gestaltung der Kasualien ist individuell und aufwendig in Vorbereitung und Durchführung.
- Die Gemeindearbeit und die Präsenz in Stadtteilen und Institutionen wie Schulen, Krankenhäusern, Kindergärten und Altenheimen wird von dem Pfarrer bzw. der Pfarrerin und einem Team von Haupt- und Ehrenamtlichen wahrgenommen.